

Christoph Kopke

Verschwörungsmychen und Feindbilder in der AfD und in der neuen Protestbewegung von rechts

Abstract

Der vorliegende Beitrag skizziert die neue Protestbewegung von rechts und geht jenen Feindbildern und Überzeugungen der radikalen und populistischen Rechten nach, die über inhaltliche und strategische Differenzen hinweg innerhalb dieses Spektrums geteilt werden. Eine zentrale Rolle spielen Verschwörungsmychen, die sich auf wenige Themenkomplexe reduzieren lassen und miteinander verschieden kombinierbar sind. Ein besonderes Augenmerk gilt entsprechenden Positionen innerhalb der Partei „*Alternative für Deutschland*“ (AfD).

Schlagwörter: Protestbewegung, Verschwörungsmychen, Feindbilder, Rechtspopulismus, Rechtsextremismus

Abstract

The present article outlines the new right-wing protest movement and pursues those images of the “enemy” and convictions that are shared within its spectrum across contextual and strategic differences. Of central importance are conspiracy myths that can be reduced to few thematic issues and that can be combined with each other in different ways. A special focus is placed on corresponding positions within the party “Alternative für Deutschland” (AfD).

Keywords: protest movement / conspiracy myths / enemy images / right-wing populism / right-wing extremism

A. Die Zusammensetzung der neuen Protestbewegung von rechts

Im Jahr 2015, also zu jener Zeit, in der eine große Anzahl von Flüchtlingen innerhalb kürzester Zeit von den Bundesländern und Kommunen untergebracht und betreut werden mussten, nahmen die öffentlichen Proteste gegen die Flüchtlings- und Sicherheitspolitik der Bundesregierung deutlich zu. Anfänglich schien es, als wären es vorwiegend unzufriedene, aufgebrachte Bürger, „Wutbürger“, die aus vorgeblich nachvollziehbaren Gründen vermehrt auf die Straße drängten, um in gemeinsamen Versammlungen ihren Ängsten und ihrem Ärger Luft zu machen. Im Zuge des Radikali-

DOI: 10.5771/0934-9200-2017-1-49

<https://doi.org/10.5771/0934-9200-2017-1-49>

Generiert durch IP '3.145.7.53', am 04.06.2024, 02:38:34.

Das Erstellen und Weitergeben von Kopien dieses PDFs ist nicht zulässig.

sierungsprozesses eines Großteils dieses bis dato heterogenen Protestmilieus verschob sich der Fokus der Diskussion weg von Sachfragen, etwa der angemessenen Unterbringung von Geflüchteten, hin zu tendenziell antidemokratischen, fundamentaloppositionellen Forderungen. Die Triebfeder dafür stellte der rassistisch konnotierte Anti-Asyl-Protest dar. Waren es in den Jahren zuvor in erster Linie fast ausschließlich die „NPD und ihr Milieu“¹, die regelmäßig, wenn auch mit vergleichsweise geringeren Teilnehmerzahlen, gegen Zuwanderung und Asyl demonstrierten, entstand in jüngster Zeit eine breite und teils systemilloyale rechte Protestbewegung, die von bürgerlichen Akteuren bis tief in die extreme Rechte reicht. Gegenwärtig setzt sich dies aus ultranationalistischen Fußballfans aus der Hooligan-Szene², „Patriotischen Europäern gegen die Islamisierung des Abendlandes“ (PEGIDA)³ nebst ihrer zahllosen, wenngleich weniger erfolgreichen, örtlichen Ableger, ‚neurechten‘ Netzwerken und radikal nationalistischen Gruppen, wie der „Identitären Bewegung“⁴ oder der Initiative „Ein Prozent für unser Land“⁵, Vertretern aus dem Spektrum der sogenannten „Reichsbürger“⁶ sowie aus offen neonazistischen Gruppen und Kleinparteien, wie der NPD, „Der III. Weg“, „Die Rechte“⁷ oder der „Europäischen Aktion“, zusammen. Im Kern richten sich die Forderungen der Demonstrationsteilnehmer gegen die Aufnahme weiterer Asylsuchender und Migranten und pauschal gegen ‚den Islam‘ und gegen Muslime im Allgemeinen, die vorwiegend als Bedrohung begriffen und dargestellt werden. In den gehaltenen Reden und Veröffentlichungen wird in diesem Zusammenhang eine Vielzahl von Ressentiments gegen Bundespolitiker, insbesondere gegen Kanzlerin Angela Merkel, transportiert, die mit der (diffusen) Ablehnung des demokratischen Verfassungsstaates und der pluralistischen Gesellschaft der Bundesrepublik einhergehen. Kritische Berichterstattung wird undifferenziert als „Lügenpresse“ diffamiert. Mit dieser Agenda erweisen sie sich partiell auch über das eigene Milieu hinaus als mobilisierungsfähig. Die zunehmend selbstbewusste Vorgehensweise muss dabei vor dem Hintergrund einer sich gewandelten gesellschaftlichen Stimmung hinsichtlich der schwindenden Bereitschaft zur Aufnahme von geflüchteten Menschen betrachtet werden, die insbesondere durch die zuweilen aufgeregt geführte Mediendebatte über die Krise der europäischen und deutschen Flüchtlingspolitik verstärkt wurde. Der Rechtsruck der öffentlichen Diskussion über Zuwanderung und über Innere Sicherheit ging mit einem sprunghaften Anstieg rechts motivierter Gewalt einher.⁸

1 *Botsch/Kopke* 2009.

2 *Brunßen* 2016.

3 *Rehberg/Kunz/Schlinzig* 2016.

4 *Bruns/Glösel/Strobl* 2016.

5 *Herkenhoff* 2016.

6 *Wilking* 2015.

7 *Puls* 2016.

8 *Federl* 2016.

B. Die gewandelte AfD als Profiteur und Akteur des Protests

Den parlamentarischen Arm bzw. das „parteipolitische Gravitationsfeld“⁹ dieser außerparlamentarischen Protestbewegung bildet nicht etwa die älteste Partei des deutschen Nachkriegsrechtsextremismus, die NPD, sondern die „Alternative für Deutschland“ (AfD). Als diese 2013 die politische Bühne betrat, schien ihre Entwicklung noch ungewiss. Im Mittelpunkt der weitgehend als neoliberale „Professorenpartei“ wahrgenommenen faktischen CDU-Abspaltung stand die Kritik an wirtschafts- und finanzpolitischen Entscheidungen der Bundesregierung, an deren Agieren in der Finanzkrise und an der Existenz der europäischen Währung, dem Euro, per se. Zwar waren bereits seinerzeit innerhalb der Partei stark rechtsgerichtete Tendenzen durchaus wahrnehmbar; dermaßen hegemonial, wie es jetzt den Anschein hat, waren sie jedoch nicht. Die heute zu beobachtende Zusammenarbeit von Teilen der AfD mit offen rechtsextremen Kreisen, die sich vor allem auf lokaler Ebene gut dokumentieren lässt, scheint nicht zufällig, sondern als Konsequenz einer strategisch gewählten Option. „Die AfD von heute“, so der Sozialwissenschaftler Alexander Häusler, „hat nicht mehr die gleiche Ausrichtung wie in ihrer Gründungsphase. Sie hat im Laufe ihres dreijährigen Bestehens einige Metamorphosen vollzogen“¹⁰. Spätestens seit Herbst 2014 können wir eine unter der Federführung nationalkonservativer Protagonisten und bestimmter innerparteilicher Netzwerke forcierte Radikalisierung der Partei nach rechts feststellen, die vornehmlich von den Vorsitzenden der ostdeutschen AfD-Landesverbände betrieben wird. Hintergrund dieser Radikalisierung und ihr Resonanzboden ist jene eingangs skizzierte „seltsame bürgerlich-fundamentalistische Protestbewegung“¹¹. Die europäische Krise der Flüchtlingspolitik 2015/2016 befeuerte diese Straßenproteste zusätzlich, die nicht nur in Ostdeutschland die „Bugwelle rassistischer Mobilisierung“¹² bildeten. Schon vor ihrer Spaltung, als die AfD Bernd Luckes gleichermaßen neoliberale EU-Skeptiker, frustrierte Ex-CDUler und ehemalige Angehörige anderer Rechtsparteien an sich zog, formierten sich in der Partei die Kräfte, die deutlich eine offenere, stärkere Rechtsorientierung präferierten und durchsetzen wollten. In der im Frühjahr 2015 von Björn Höcke (AfD Thüringen) und seinem Gefolgsmann André Poggenburg (AfD Sachsen-Anhalt) lancierten *Erfurter Resolution*¹³, einem Schlüsseldokument für den heutigen Charakter der Partei, wurde gegen den Kurs von Lucke eine Ausrichtung der AfD „als Bewegung unseres Volkes gegen die Gesellschaftsexperimente der letzten Jahrzehnte (Gender Mainstreaming, Multikulturalismus, Erziehungsbeliebigkeit usf.)“ sowie „als Widerstandsbewegung gegen die weitere Aushöhlung der Souveränität und der Identität Deutschlands“¹⁴ gefordert. Damit wurden zugleich wesentliche Imaginationen, Feindbilder und Mythen der radikalen Rechten genannt, die die aktuellen

9 Speit 2016, 20.

10 Häusler 2016, 12.

11 Kopke/Lorenz 2016, 230.

12 Jentsch 2016, 39.

13 *Erfurter Resolution*.

14 Ebenda.

Kampagnenthemen der Partei darstellen. Der damaligen AfD-Führung wurde in der *Erfurter Resolution* vorgeworfen, dass die Partei „sich von bürgerlichen Protestbewegungen ferngehalten und in voreuseilendem Gehorsam sogar distanziert [habe], obwohl sich tausende AfD-Mitglieder als Mitdemonstranten oder Sympathisanten an diesen Aufbrüchen beteiligen“. Hiermit waren neben der bereits skizzierten rechten Mischszene wohl vor allem auch die Demonstrationen gegen eine durch einen neuen Bildungsplan in Baden-Württemberg in den Schulen angeblich geplante „Frühsexualisierung“ der Kinder gemeint, die vor allem 2014 und 2015 tausende Demonstranten aus verschiedenen konfessionellen bzw. christlich-fundamentalistischen Spektren unter maßgeblicher Beteiligung des damals noch recht jungen AfD-Landesverband Baden-Württemberg und verschiedener rechtsextremer Gruppen auf die Straße brachten.¹⁵ Der schließlich erfolgreiche Spaltungskurs, auf den vor allem die ostdeutschen Landesverbände der AfD setzten, begründete Alexander Gauland (AfD Brandenburg) damit, dass die von Lucke und seinen Unterstützern zur Abwehr des Ultrarechtskurses ins Leben gerufene Initiative „Weckruf 2015“ jene Themen ignoriere, die die Wahlerfolge der AfD im Osten erst möglich gemacht hätten: „die Sorgen vieler Menschen vor steigenden Flüchtlingszahlen, vor der Kriminalität in den Grenzregionen, vor der multi-kulturellen Gesellschaft“. Eine Partei, wie sie Lucke will, so Gaulands damalige Prognose, „wird neben CDU und FDP keine Chance haben.“¹⁶ Daher muss die AfD sich als „soziale Partei“ jener „kleinen Leute“ aufstellen, „die eben kein Asylbewerberheim neben sich haben wollen“¹⁷. Diese Selbstauskunft verdeckt, um was es offensichtlich vorrangig ging: es war die zielgerichtete und letztendlich erfolgreiche Übernahme der AfD durch ihren rechten Flügel, der mit neurechten und rechtsextremen Netzwerken außerhalb der Partei korrespondiert bzw. von diesen bestärkt und befeuert wurde. Die innerparteiliche Machtverschiebung nach rechts beförderte die Ausrichtung der AfD hin zu einer „Anti-Bundesrepublik-Partei“.¹⁸ „Ja, wir wollen ein anderes Deutschland und sagen das ganz deutlich“, betonte Bundesvize Gauland den künftigen Kurs.¹⁹ Angesichts dieser Entwicklung kommt der Berliner Politikwissenschaftler Hajo Funke zu einem scharfen Fazit: „Selten in der Geschichte des Rechtspopulismus und Rechtsradikalismus verwandelte sich im Nachkriegseuropa eine gemäßigte Rechtspartei so schnell und so radikal von der Spitze aus in eine Partei der rechtsradikalen Agitation.“²⁰

15 *Teidelbaum* 2015; *Schmincke* 2015.

16 Vgl. *Weiland* 2015.

17 *Neuerer* 2015.

18 *Escher* 2016, 181.

19 Alexander Gauland auf dem Landesparteitag der AfD-Brandenburg 2016, zit. nach *Lassiw* 2016.

20 *Funke* 2016, 73.

C. Gegen die Wirklichkeit – die Verschwörungsmythen der politischen Rechten

Seit dem Frühjahr 2014 offenbarten die Verlautbarungen der antiamerikanischen und zum Teil antisemitischen „Montagsmahnwachen für den Frieden“²¹ in Berlin, die in ihrer Bedeutung durch die im Spätherbst des gleichen Jahres in Dresden fast durchgängig wöchentlich demonstrierenden PEGIDA²² abgelöst wurden, eine paranoide Gedankenwelt einer omnipräsenten Bedrohung durch innere wie äußere Feinde. Subjekt der Bedrohung ist die ethnisch homogen imaginierte deutsche Nation, die mit „dem Volk“ synonym gesetzt wird.

Der Politikwissenschaftler Samuel Salzborn hat jüngst die aktuellen Verschwörungskampagnen der politischen Rechten umfassend erörtert. Im Kern zielen sie darauf, „politische und gesellschaftliche Entwicklungen der rationalen Betrachtung zu entziehen und stattdessen die Emotionalität und Affekthaftigkeit des Politischen zu steigern, ist ihr Grundmotiv doch, dass hinter diesen Entwicklungen unbekannte, unfassbare, omnipotente Mächte vermutet werden, die stets im Verborgenen agieren und die Agenden der sichtbaren politischen Akteure insgeheim steuern. Das Motiv der Verschwörung ist historisch wie systematisch ein antisemitisches, gleichwohl kann die Verschwörungsphantasie im gegenwärtigen Rechtsextremismus zahlreiche Ausprägungen annehmen, neben den nach wie vor dominanten Ausformungen als Antisemitismus und Antiamerikanismus.“²³

Im Wesentlichen sind es vier thematische Komplexe, auf die sich aktuell die Verschwörungsmythen der rechtspopulistischen und rechtsradikalen Bewegung und Szene konzentrieren: 1) die Verschwörung der „Eliten“ und der „Altparteien“ gegen „das Volk“; 2) die Bedrohung durch eine „Islamisierung“; 3) der bevölkerungspolitische Niedergang der Gesellschaft durch „Genderwahn“ und „Frühsexualisierung“ sowie damit zusammengehend 4) die Angst vor dem biologischen „Aussterben des deutschen Volkes“, dass durch Schlagwörter wie „Volkstod“ oder „Umvolkung“ oder der Formulierung „der große Austausch“ umschrieben wird. In ihren Ansichten folgen sie keiner hierarchischen Gliederung und sind inhaltlich nahezu beliebig miteinander kombinierbar. Die Kernelemente dieser negativen Mythen sollen im Folgenden kurz vorgestellt werden:

1) Verschwörung „der Eliten“ gegen „das Volk“

Das Verschwörungdenken bestimmt offensichtlich weithin die Politik- und Demokratievorstellungen innerhalb der neuen rechten Bewegung. So heißt es etwa prominent im 2016 verabschiedeten AfD-Grundsatzprogramm: „Heimlicher Souverän ist eine kleine, machtvolle politische Führungsgruppe innerhalb der Parteien. Sie hat die Fehlentwicklungen der letzten Jahrzehnte zu verantworten. Es hat sich eine politische

21 Munnes/Lege/Harsch 2016.

22 Rehberg/Kunz/Schlinzig 2016.

23 Salzborn 2016, 83.

Klasse von Berufspolitikern herausgebildet, deren vordringliches Interesse ihrer Macht, ihrem Status und ihrem materiellen Wohlergehen gilt. Es handelt sich um ein politisches Kartell, das die Schalthebel der staatlichen Macht, soweit diese nicht an die EU übertragen worden ist, die gesamte politische Bildung und große Teile der Versorgung der Bevölkerung mit politischen Informationen in Händen hat. Nur das Staatsvolk der Bundesrepublik Deutschland kann diesen illegitimen Zustand beenden.“²⁴ Diese Weltsicht korrespondiert mit weitverbreiteten vulgärdemokratischen Politikvorstellungen, einem Nicht-Verstehen-Wollen, wie repräsentative Demokratie funktioniert. Wirkmächtig ist die Konstruktion von dem „Volk“ als Gegenpart zu „denen da oben“. In diesem Sinn erscheinen Bundeskanzlerin Merkel und andere Bundespolitiker als personalisierte Feindbilder. Als treibende Kräfte im Hintergrund gelten die Siegermächte des Zweiten Weltkriegs und die von ihnen geprägte erste Nachkriegsgeneration, die „1968er“²⁵. Unter dem zentralen Feindbild „68er“ werden alle Errungenschaften der Liberalisierung und demokratischen Modernisierung der Nachkriegsgesellschaft subsumiert und verächtlich gemacht. Der mithin fälschlicherweise als „gemäßigt“ geltende AfD-Bundenvorsitzende Jörg Meuthen brachte diese Sicht hasserfüllt während des Bundesparteitages der AfD in Essen im Sommer 2016 auf den Punkt, als er dem „versifften links-grünen 68er Deutschland“ den Kampf ansagte.²⁶ Eng mit dieser Haltung ist der Vorwurf der „Lügenpresse“ verbunden. „Fundierter Widerspruch gegen rechte Mythen und journalistische Aufklärungsarbeit über rechte Strukturen“, so der Sozialwissenschaftler Rolf van Raden, „werden genauso unter den Lügenpresse-Begriff subsumiert wie individuelle journalistische Fehler und tatsächliche Defizite in der Berichterstattung“.²⁷ Im Rahmen rechter Diskurse erfüllt die Rede von der Lügenpresse eine wichtige Funktion: „Sie immunisiert nicht nur sich selbst gegen Kritik von außen, sondern auch mit ihr verbundene andere paranoisch strukturierte Vorstellungen“.²⁸ Nach van Raden ist „Lügenpresse“ sozusagen ein Meta-Verschwörungsmythos, denn er „ist in der Lage, in den Medien formulierte Kritik gegen all diese Vorstellungen abzufangen und zum Bestandteil der Verschwörung zu erklären“.²⁹

2) „Islamisierung“

Mit dem Begriff der „Islamisierung“ wird eine Entwicklung und Absicht konstruiert, dass eine schleichende geplante Machtübernahme „des Islams“ im Gange sei. Es geht dabei den Protagonisten der Anti-Islam-Kampagnen nicht um die notwendige und sinnvolle Debatte, in welcher Weise religiöse-islamische Überzeugungen in unserer offenen und freiheitlich-demokratischen Gesellschaft gelebt werden können und welche Probleme daraus durchaus entstehen können und entstehen. Vielmehr werden „die

24 *Programm für Deutschland* 2016, 8.

25 *Weiß* 2016, 451.

26 *Berliner Zeitung* 2016.

27 *Raden* 2016, 176.

28 *Ebenda*.

29 *Ebenda*, 177.

Muslime“ als ein monolithischer Block dargestellt, der einen Fremdkörper in der Gesellschaft bildet. Auch in den Reihen der nichtmuslimischen Mehrheitsgesellschaft wird eine diffuse kulturelle Homogenität suggeriert, wodurch bestehende Gegensätze in der pluralistischen Gesellschaft Deutschlands überdeckt werden. Es ist generell für die populistische und extreme Rechte kennzeichnend, komplexe Vorgänge in der Gesellschaft zu vereinfachen und Differenzierungen zu vermeiden. Das Bedienen und Mobilisieren unkritischer Ressentiments gegenüber dem Islam, denen jede Form aufgeklärter Religionskritik egal ist, gehört dazu. Auf das Konstrukt von ‚dem Islam‘ wird das Konzept einer gegnerischen politischen Ideologie übertragen: „Der Islam ist keine Religion wie das katholische oder protestantische Christentum, sondern intellektuell immer mit der Übernahme des Staates verbunden. Deswegen ist die Islamisierung Deutschlands eine Gefahr“, behauptete Gauland im April 2016.³⁰ Die Politikwissenschaftlerin Karin Priester betont, dass der Islam damit nicht nur aus rassistischen oder religiösen Gründen, sondern auch als politische Doktrin bekämpft wird: „Analog zum Kommunismus des 20. Jahrhunderts sei er als ‚totalitäre Ideologie‘ eine weltweite Bedrohung“.³¹ Allerdings verfängt diese Argumentation offenbar gerade in den Zeiten islamistischer Terrorakte und Massaker nur allzu leicht. Die „völkisch grundierte Angst vor einer Islamisierung Europas“, kann dabei „suggestiv an die reale Bedrohung durch islamistischen Terrorismus anschließen [...] und gerade durch diese Vermischung von Fiktion und Realität intuitive Wirkmächtigkeit [entfalten, Anm. d. A.]“.³²

3) „Gendermainstreaming/Frühsexualisierung“

Mindestens seit einem FAZ-Artikel aus dem Jahr 2006, der mit „Gender Mainstreaming – Politische Geschlechtsumwandlung“ überschrieben war, entwickelte sich das Feindbildszenario „Gender“, bzw. „Genderwahn“ in den vergangenen zehn Jahren zu einem strömungsübergreifenden Mobilisierungsthema für die gesamte populistische und radikale Rechte.³³ Von der Zeitung JUNGE FREIHEIT über die AfD, die NPD bis hin zu den Neonazis der ‚freien Kameradschaften‘ oder der Partei „III. Weg“ wurde das Thema aufgegriffen und in Flugblättern, Artikeln, Websites, auf Transparenten usw. kampagnenartig inszeniert.

Gender Mainstreaming, also der Versuch einer Politik der Geschlechtersensibilität und -gerechtigkeit, bzw. einer Strategie zur Förderung der Gleichstellung der Geschlechter, wird in diesem Szenario umgedeutet in eine zielgerichtete und geplante Abschaffung vermeintlich natürlicher Geschlechter und Geschlechterordnungen. Es lassen sich verschiedene Stränge der Kampagne aufzeigen.

„Beklagt wurden u.a.

30 FAZ 2016.

31 Priester 2016, 541.

32 Salzborn 2016, 84.

33 Zastrow 2006; vgl. Lang 2014, 27.

- eine vorgebliche ‚gesellschaftliche Entmannung‘, das heißt der Verlust traditioneller Männlichkeit,
- eine angebliche Vorherrschaft des Feminismus, der die ‚natürliche‘, patriarchale Ordnung der Gesellschaft zerstöre und Männer wie auch Frauen in widernatürliche Rollen dränge, sowie
- ein Ende der heterosexuellen Familie und eine Gefährdung von Kindern durch eine vorgebliche ‚Frühsexualisierung‘ – durch die Enttabuisierung nicht-heterosexueller (familiar) Lebensweisen.“³⁴

In ihrer sehr lesenswerten Analyse der „Demo für Alle“ bzw. „besorgten Eltern“ zeigt die Soziologin Imke Schmincke, wie stark Irrationalismus, Wahnhaftigkeit und pures Verschwörungsdenken in diesem Spektrum die Argumentationen beherrschen. Dazu nur ein Beispiel aus einer Broschüre der „besorgten Eltern“:

„Letztlich verfolgt Gender das Ziel, die Entstehung des menschlichen Lebens zu verhindern durch Förderung der Homosexualität, Verhütung und Abtreibung. Wo dies nicht gelingt, wird die Familie als Keimzelle glücklicher Kinder gezielt zerstört.“³⁵ Ähnliche Positionen finden wir auch bei der AfD.

Ein Brandenburger Beispiel: Birgit Bessin, MdL der AfD in Brandenburg: „Wir wissen, dass das sog. Gender Mainstreaming, also die vermeintliche Lehre von der völligen Gleichheit der Geschlechter, unwissenschaftlicher Unfug ist und ausschließlich ideologische Wurzeln hat. Die AfD wird allen Manipulationsbestrebungen gegen Kinder entgegenzutreten.“³⁶

Die Bezugnahme auf das Wohl der Kinder, so Schmincke „wirkt immer, es sichert Aufmerksamkeit, verleiht Glaubwürdigkeit und vor allem moralisches Gewicht. Kinder repräsentieren in diesen Bezugnahmen Unschuld und Bedürftigkeit.“³⁷

Die derzeit wohl wichtigste Verschwörungsvorstellung ist jedoch sicher die der planmäßigen Zerstörung des deutschen Volkes.

4) Umvolkung / „der große Austausch“ / „Volkstod“

Aktuell wird der Versuch oder Plan, das deutsche Volk gezielt durch eine andere Bevölkerung zu ersetzen, herbeifantasiert: diese „Umvolkung“, der „große Austausch“ – der „von oben verordnete Multikulti-Umsturz“³⁸ sei bereits voll im Gange. Es drohe – so der AfD-Politiker Höcke – der „gleichgeschaltete Einheitsmensch“.³⁹

34 Lang 2014, 27.

35 „Die verborgenen Wurzeln der ‚modernen‘ Sexualaufklärung“, Broschüre der Besorgten Eltern, zitiert nach: Schmincke 2016.

36 AfD-Fraktion Brandenburg 2015.

37 Schmincke 2016.

38 So der heutige Berliner AfD Abgeordnete Weiss vor der Abgeordnetenhauswahl 2016, laut Roeser 2016.

39 Nach Kemper 2016, 106.

Damit wird erkennbar versucht, das 2015 entstandene Protestmilieu gegen die Flüchtlingspolitik der Bundesregierung bzw. gegen die Ansiedlung Geflüchteter weiterhin anzusprechen, zu binden und zu radikalisieren.

Befürchtet wird das „Aussterben des deutschen Volkes“ – verstanden als biologische Abstammungsgemeinschaft – durch sinkende Geburten, eine planmäßige Zerstörung von Familie und Volk durch die Förderung von Homosexualität und Abtreibung bzw. der „Austausch“ der angestammten Bevölkerung durch die Zuwanderung. Dies ist Teil der Untergangs-, Degenerations- und Verfallsszenarien, die die Rechten seit jeher umtreiben. Es ist interessant, wie hier Positionen, die bislang nur in der extremen Rechten derart zugespitzt formuliert wurden, inzwischen auch von AfD-Politikern ungehemmt vertreten werden. So warf der brandenburgische AfD-Chef Gauland im Sommer 2016 den Parteien im Bundestag unlängst vor, sie verträten „eine Politik der menschlichen Überflutung“. Es handele sich um den „Versuch, das deutsche Volk allmählich zu ersetzen durch eine aus allen Teilen dieser Erde herbeigekehrte Bevölkerung“.⁴⁰

Abschließend soll ein längeres Zitat aus einer Rede Björn Höckes auf einer AfD-Demonstration Ende Oktober 2015, verdeutlichen, wie die einzelnen Bestandteile zur großen Verschwörung zusammengefügt werden können, freilich ohne, dass sich der Redner angreifbar festlegt:

„Und ich habe so die dumpfe Vermutung, dass die Flüchtlingsströme, die jetzt in unser Land und nach Deutschland geleitet werden, dass diese Flüchtlingsströme vielleicht doch als Migrationswaffe eingesetzt werden, um etwas zu erreichen, was die Destabilisierung Europas genannt werden kann, liebe Freunde. Und welche Rolle Frau Merkel dabei spielt, die bis zum heutigen Tage behauptet, dass das Asylrecht keine Obergrenze kennen darf, das kann nur vermutet werden. Es gibt aber in meinen Augen eigentlich nur zwei Möglichkeiten: Merkel hat ihren Verstand verloren. [Skandierungen: „Merkel muss weg“, „Volksverräter“] Und die zweite Möglichkeit ist – das ist so unglaublich, wenn es so wäre, aber es ist tatsächlich eine realistische Möglichkeit in meinen Augen – die zweite Möglichkeit ist, dass sie in einen großen, großen geopolitischen Plan eingeweiht ist und diesen Plan willentlich durchführt.“⁴¹

Es wird sich zeigen, inwieweit die Verschwörungskampagnen der populistischen und der extremen Rechten über das eigene politische Spektrum dauerhaft ihre Wirksamkeit werden entfalten können. Insgesamt tragen sie mindestens zu einer Verunsachlichung der Debatte bei und schüren Ängste und Emotionen. Die AfD hat die „Fremdenfeindlichkeit in unserer Gesellschaft salonfähig gemacht“, sagte unlängst der Chef des Bundeskriminalamtes, Holger Münch. Er warnte in diesem Zusammenhang vor einem weiteren Anstieg rechtsmotivierter Straftaten.⁴² Es ist zu befürchten, dass sich zumindest Teile des rechten Spektrums auch durch ihre eigenen Verschwörungsmythen und Untergangsszenarien weiter radikalieren werden.

40 Gauland 2016.

41 Zit. n. Kemper 2016, 132.

42 Die Welt 2016.

Quellen

AfD-Fraktion Brandenburg (2015) <http://afd-fraktion-brandenburg.de/afd-fraktion-p-m-rot-rote-propaganda-schon-im-kindergarten/> 9.11.2015 (Abruf v. 8.1.2017)

Berliner Zeitung (2016) Feindbild: So reagiert das „versifft links-grüne-68er-Deutschland“ auf AfD-Attacken – 12.7.2016, <http://www.berliner-zeitung.de/politik/feindbild-so-reagiert-das--versifft-links-gruene-68er-deutschland--auf-afd-attacken--24382588> (Abruf v. 8.1.2017)

Die Welt (2016) BKA-Chef Holger Münch „Die AfD hat Fremdenfeindlichkeit salonfähig gemacht“, <https://www.welt.de/politik/deutschland/article157941173/Die-AfD-hat-Fremdenfeindlichkeit-salonfaehig-gemacht.html>, 3.9.2016 (Abruf v. 8.1.2017)

Erfurter Resolution Wortlaut der „Erfurter Resolution“ unter: <http://derfluegel.de/erfurterresolution.pdf> (Abruf v. 22.12.2016)

FAZ (2016) AfD-Programmdebatte – Von Storch: „Islam nicht mit Grundgesetz vereinbar“, in: Frankfurter Allgemeine Sonntagszeitung vom 17.4.2016, <http://www.faz.net/aktuell/politik/inland/von-storch-islam-nicht-mit-grundgesetz-vereinbar-14182472.html> (Abruf v. 30.11.2016)

Federl (2016) Straftaten gegen Asylunterkünfte steigen weiter, in: Der Tagesspiegel, 2.8. 2016, <http://www.tagesspiegel.de/politik/bundeskriminalamt-straftaten-gegen-asy-lunterkuenfte-steigen-weiter/13958206.html> (Abruf vom 08.1.2017)

Gauland (2016) AfD-Vize attackiert Merkel erneut "Fremd im eigenen Land": Gauland zitiert Nazi-Band, [Rede in Elsterwerda, 2.6.2016], <http://www.abendzeitung-muenchen.de/inhalt.deutschland-afd-vize-gauland-greift-merkel-mit-npd-spruch-an.5935dc04-beb3-456a-9302-27844e5ab1a5.html>; (Abruf v. 8.1.2017)

Lassiw (2016) AfD träumt von Regierungsbeteiligung in Brandenburg und anderswo, in: Lausitzer Rundschau vom 11.7.2016, <http://www.lr-online.de/nachrichten/brandenburg/AfD-traeumt-von-Regierungsbeteiligung-in-Brandenburg-und-anderswo;art310462,5510440>, Stand: 10.1.2017

Neuerer (2015) Interview mit AfD-Vize Gauland: „Ich hätte Geert Wilders nicht eingeladen“, in: Handelsblatt Online vom 13.4.2015, <http://www.handelsblatt.com/politik/deutschland/interview-mit-afd-vize-gauland-ich-haette-geert-wilders-nicht-eingeladen/11629064-all.html> (Abruf v. 19.4.2015)

Programm für Deutschland (2016) Programm für Deutschland. Das Grundsatzprogramm der Alternative für Deutschland, https://www.alternativefuer.de/wp-content/uploads/sites/7/2016/05/2016-06-27_afd-grundsatzprogramm_web-version.pdf (Abruf v. 8.1.2017)

Weiland (2015) AfD-Vize Gauland: „Herr Lucke hat kein Gespür für andere Menschen, in: Spiegel Online vom 11.6.2015, <http://www.spiegel.de/politik/deutschland/af>

d-krise-vize-alexander-gauland-attackiert-bernd-lucke-a-1038262.html (Abruf v. 8.1.2017)

Zastrow (2006) Gender Mainstreaming – Politische Geschlechtsumwandlung, <http://www.faz.net/aktuell/politik/gender-mainstreaming-politische-geschlechtsumwandlung-1327841.html> (Abruf v. 8.1.2017)

Literatur

Botsch/Kopke (2009) Die NPD und ihr Milieu. Studien und Berichte

Bruns/Glösel/Strobl (2016) Die Identitären. Handbuch zur Jugendbewegung der Neuen Rechten in Europa, 2. aktual. u. erw. Aufl.

Brunßen (2015) Vernetzung von Neonazis und Hooligans zu lange ignoriert, in: Amadeu Antonio Stiftung (Hrsg.): Fairplay statt Hass. Was wir gegen Menschenverachtung und rechtsextreme Ideologien im Fußball machen können, S. 11-13

Escher (2016) Die AfD als Anti-Bundesrepublik-Partei, in: Benz, Wolfgang (Hrsg.): Fremdenfeinde und Wutbürger. Verliert die demokratische Gesellschaft ihre Mitte?, S. 181-192

Funke (2016) Von Wutbürgern und Brandstiftern. AfD – Pegida – Gewaltnetze

Häusler (2016) Die AfD: eine rechtspopulistische Partei im Wandel. Ein Zwischenbericht (= diskurs), hrsg. vom DGB-Bundesvorstand

Herkenhoff Neurechte Netzwerke und die Initiative „Ein Prozent für unser Land“, in: Häusler/Virchow (Hrsg.): Neue soziale Bewegung von rechts? Zukunftsängste, Abstieg der Mitte, Ressentiments. Eine Flugschrift, S. 73-94

Jentsch (2016) Jeden Montag Deutschland retten. PEGIDA und Co. verändern das politische Klima, in: Heinrich-Böll-Stiftung (Hrsg.): Ideologien der Ungleichwertigkeit, S. 37-44

Kopke/Lorenz (2016) „Ich kenne keine Flügel, ich kenne keine Strömungen. Ich kenne nur die Brandenburger AfD“. Die Alternative für Deutschland (AfD) in Brandenburg im Frühjahr 2015, in: Häusler (Hrsg.) Die Alternative für Deutschland. Programmatik, Entwicklung und politische Verortung, S. 221-235

Lang (2014) Feindbild „Genderismus“. Antifeministische Diskurse in der extremen Rechten, in Burschel (Hrsg.): Aufstand der „Wutbürger“. AfD, Christlicher Fundamentalismus, PEGIDA und ihre gefährlichen Netzwerke, S. 27-31

Munnes/Lege/Harsch (2016) Zum Antisemitismus in der neuen Friedensbewegung. Eine Weltanschauungsanalyse der ersten bundesweiten „Mahnwache für den Frieden“, in: Jahrbuch für Antisemitismusforschung 25, S. 217-240

Priester (2016) Rechtspopulismus – ein umstrittenes theoretisches und politisches Phänomen, in: Virchow/Langebach/Häusler (Hrsg.) Handbuch Rechtsextremismus, S. 533-560

Puls (2016) Die Anti-Asyl-Agitation des Neonazispektrums. NPD, „Die Rechte“ und „Der III. Weg.“, in: Häusler/Virchow (Hrsg.) Neue soziale Bewegung von rechts? Zukunftsfähigkeit, Abstieg der Mitte, Ressentiments. Eine Flugschrift, S. 105-114

Raden (2016) Pegida-Feindbild „Lügenpresse“. Über ein massenwirksames verschwörungstheoretisches Konstrukt, in: Kellershohn/Kastrup (Hrsg.) Kulturkampf von rechts. AfD, Pegida und die Neue Rechte (= Edition DISS, Bd. 38), S. 162-179

Rehberg/Kunz/Schlinzig (Hrsg.) (2016) PEGIDA – Rechtspopulismus zwischen Fremdenangst und »Wende«-Enttäuschung? Analysen im Überblick

Roeser (2016) AfD-Nachwuchs auf dem Weg ins Parlament, <http://www.bnr.de/artikel/hintergrund/afd-nachwuchs-auf-dem-weg-ins-parlament> (Abruf v. 8.1.2017)

Salzborn (2016) Vom rechten Wahn. „Lügenpresse“, „USrael“, „Die da oben“ und „Überfremdung“, in: Mittelweg 36. Zeitschrift des Hamburger Instituts für Sozialforschung 25. Jg., Nr. 6, S. 76-96

Schmincke (2015) Das Kind als Chiffre politischer Auseinandersetzung am Beispiel neuer konservativer Protestbewegungen in Frankreich und Deutschland, in: Villa/Hark (Hrsg.) Anti-Genderismus. Sexualität und Geschlecht als Schauplätze aktueller politischer Auseinandersetzungen, S. 93-107

Schmincke (2016) ‚Besorgte Eltern‘ und ‚Demo für alle‘ – das Kind als Chiffre politischer Auseinandersetzungen, abrufbar unter: http://www.gwiboell.de/sites/default/files/uploads/2016/07/input_besorgte_eltern_schmincke.pdf, Stand: 10.1.2017 (Abruf v. 8.1.2017)

Speit (2016) Bürgerliche Scharfmacher. Deutschlands neue rechte Mitte – von AfD bis Pegida

Teidelbaum (2015) „Kein Bildungsplan unter der Ideologie des Regenbogens“. Homo- und transphobe Straßenproteste gegen den Entwurf eines neuen Bildungsplans in Stuttgart, in: Billmann (Hrsg.) Unheilige Allianz. Das Geflecht von christlichen Fundamentalisten und politisch Rechten am Beispiel des Widerstands gegen den Bildungsplan in Baden-Württemberg (= Materialien, Nr. 8), hrsg. von der Rosa-Luxemburg-Stiftung, S. 6-14

Weiß (2016) Bedeutung und Wandel von ‚Kultur‘ für die extreme Rechte, in: Virchow/Langebach/Häusler (Hrsg.) Handbuch Rechtsextremismus, S. 441-469

Kontakt:

Prof. Dr. Christoph Kopke
Professur für Politikwissenschaft und Soziologie
Hochschule für Wirtschaft und Recht
Fachbereich Polizei und Sicherheitsmanagement
Alt-Friedrichsfelde 60
D – 10315 Berlin
christoph.kopke@hwr-berlin.de

Der Verfasser dankt Alexander Lorenz, Potsdam, für die Unterstützung bei diesem Beitrag.



Neuaufgabe 2017

Kriminologie

Von Prof. Dr. Frank Neubacher, M.A.
3. Auflage 2017, 258 S., brosch., 25,- €
ISBN 978-3-8487-3036-0
eISBN 978-3-8452-7417-1
nomos-shop.de/27120

In einprägsamer Weise präsentiert das Lehrbuch die Grundlagen der Kriminologie sowie die speziellen Deliktgruppen. Der fesselnde Stoff wird mit Hilfe von Abbildungen und Zusammenfassungen anschaulich aufbereitet. Ausgesuchte Literaturhinweise und Internet-Adressen regen zu weiterführenden Überlegungen an.



Unser Wissenschaftsprogramm ist auch online verfügbar unter: www.nomos-elibrary.de

Bestellen Sie jetzt telefonisch unter (+49)7221/2104-37.
Portofreie Buch-Bestellungen unter www.nomos-shop.de
Alle Preise inkl. Mehrwertsteuer



Nomos